

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marc Vallendar (AfD)

vom 27. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Februar 2025)

zum Thema:

Versagen des Senats bei der Bekämpfung der Varroatose: Gefährdung der Berliner Honigbienen

und **Antwort** vom 13. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. März 2025)

Herrn Abgeordneten Marc Vallendar (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21780
vom 27. Februar 2025

über Versagen des Senats bei der Bekämpfung der Varroatose: Gefährdung der Berliner Honigbienen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirksämter von Berlin, den Imkerverband Berlin e.V. und die Bienenkoordinierungsstelle an der Freien Universität Berlin um Stellungnahmen gebeten, die bei der Beantwortung berücksichtigt sind.

Vorbemerkung des Abgeordneten: Die Varroatose, verursacht durch die Milbe *Varroa destructor*, stellt eine erhebliche Bedrohung für die Honigbienenpopulation dar. Trotz der Einführung der EU-Verordnung 2019/6 und des neuen Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) im Januar 2022, die eine verpflichtende Buchführung über den Einsatz von Tierarzneimitteln vorschreiben, scheint der Berliner Senat unzureichende Maßnahmen zur effektiven Bekämpfung dieser Seuche zu ergreifen. Insbesondere wurden traditionelle Behandlungsmethoden wie die Ameisensäureanwendung mit dem Schwammtuch oder die Oxalsäureverdampfung durch die neuen Regularien faktisch verboten, ohne adäquate Alternativen bereitzustellen. Dieses Versäumnis gefährdet nicht nur die Bienenvölker, sondern auch die Imkerei und die Biodiversität in Berlin.

1. Welche konkreten Maßnahmen hat der Senat seit Inkrafttreten der EU-Verordnung 2019/6 und des TAMG im Januar 2022 ergriffen, um die Imker in Berlin bei der Umstellung auf die neuen gesetzlichen Anforderungen zu unterstützen?

Zu 1.: Mit der Einführung des Tierarzneimittelgesetzes (TAMG) in 2022 ergaben sich für Bienenhaltende Änderungen, die zugelassene Behandlungsmethoden und -mittel, sowie die Dokumentationspflicht über den Einsatz von Arzneimitteln in den Bienenvölkern betrafen.

Ein Handlungsbedarf z.B. aufgrund eines potentiellen Therapienotstandes war für den Senat nicht gegeben, da die Medikamente zur Bekämpfung der Varroose mit einer Standardzulassung bis 2027 verkehrsfähig bleiben. Mittlerweile sind auch entsprechende Medikamente mit einer nationalen Zulassung erhältlich.

2. Wie viele Schulungen oder Informationsveranstaltungen wurden seitdem für Berliner Imker angeboten, um sie über die Änderungen in der Varroatose-Bekämpfung zu informieren? Bitte tabellarisch nach Datum und Bezirk aufschlüsseln.

Zu 2.: Folgende Schulungen und Informationsveranstaltungen wurden angeboten:

Antwort Imkerverband:

Als Zeitraum wird hierbei der Januar 2022 bis 01.03.2025 angenommen.

Hierauf antworte ich wie folgt:

"Aufgrund der Kürze der Zeit zur Beantwortung dieser Anfrage war es nicht möglich, die Mitgliedsvereine nach ihren vereinseigenen Aktivitäten zur Varroa-Milbe zu befragen. Da diese mit den Imkern und Imkerinnen über Vereinsabende und Lehrveranstaltungen im engeren Kontakt stehen, sind dort weitere Veranstaltungen zu erwarten.

Von Seiten des Imkerverbandes findet Aufklärung über die Varroatose vornehmlich durch Informationsbereitstellung und -streuung über den verbandseigenen Email-Verteiler sowie durch die Organisation von Sammelbestellung von Medikamenten/Applikatoren statt. Der Verband finanzierte zudem die Reisekosten der Multiplikatoren aus den Vereinen für die Präsenzveranstaltungen im Rahmen der Multiplikatorenschulung des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf. Zusätzlich wurden in 2023 und 2024 Fördermittel des Landes Berlin für die Varroatoleranz-Zucht eingeworben um das Projekt Varroa 2033 zu unterstützen (<https://varroaresistenzprojekt.eu/>).

In 2023 wurde nach Zulassung der Oxalsäure-Verdampfung eine verbandsweite Sammelbestellung des "Varroa-Eddy", eines zugelassenen Verdampfers und zugehöriger Oxalsäure initiiert und durchgeführt. Ferner wurden die Varroa-bezogenen Erkenntnisse der Beenovation-Veranstaltung und der Bienenkonferenz in Dresden über den Verteiler kommuniziert.

In 2024 wurde erneut eine Sammelbestellung von Varroa-Bekämpfungsmitteln über den Verband organisiert. Im Rahmen des Berliner Imkertages am 5.10.2024 wurde ebenfalls die Varroa-Milbe thematisiert und die Varroa-Erkenntnisse der Beenovation-Tagung (u.a. Stand der Lithium-basierten Behandlung) im Verband gestreut. Weiterhin wurde der Varroatoleranz-Züchter Lutz-Eggert vom Verband eingeladen und hat am 13. und 14.4.2024 eine Vortragsveranstaltung (an der FU Berlin/Zehlendorf) und Praxis-Seminar zum Thema Varroatoleranzzucht am Lehrbienenstand in Reinickendorf durchgeführt."

Antwort Bienenkoordinierungsstelle:

„Die Bienen-Koordinationsstelle der Freien Universität Berlin ist berlinweit und bezirksübergreifend tätig. In den vergangenen Jahren wurden in unzähligen Vortragsveranstaltungen innerhalb der Berliner Imkervereine Vorträge zu den Themen Bienengesundheit, Krankheitsprophylaxe und insbesondere zum Varroamanagement gehalten.

Zur kontinuierlichen Fortbildung der Berliner Imkerschaft hat die Bienen-Koordinationsstelle das Berliner Imker-Seminar ins Leben gerufen, das sich der Aufgabe widmet, die Imker*innen Berlins regelmäßig zu aktuellen Themen weiterzubilden. Ein Beispiel dafür ist das Seminar: „Biotechnische Varroabehandlung und Kontrolle“ am 18. März 2023.“

Darüber hinaus richtet die Bienen-Koordinationsstelle den öffentlichen Berliner Imkerkurs aus, der ebenfalls das Ziel verfolgt, die Berliner Imkerschaft umfassend fortzubilden und zu qualifizieren. In diesem Kurs werden regelmäßig auch Inhalte zum Thema Varroabekämpfung und Bienengesundheit vermittelt.

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht der Kurstermine des öffentlichen Imkerkurses seit 2022, wobei die Veranstaltungen bezirksübergreifend und für alle Berliner Imker*innen zugänglich angeboten werden:

Datum	Uhrzeit
19. Februar 2022	10:00 – 14:00 Uhr
12. März 2022	10:00 – 14:00 Uhr
23. April 2022	10:00 – 14:00 Uhr
21. Mai 2022	10:00 – 14:00 Uhr
11. Juni 2022	10:00 – 14:00 Uhr
27. August 2022	10:00 – 14:00 Uhr
18. Februar 2023	10:00 – 14:00 Uhr
11. März 2023	10:00 – 14:00 Uhr
25. März 2023	10:00 – 14:00 Uhr
29. April 2023	10:00 – 14:00 Uhr
13. Mai 2023	10:00 – 14:00 Uhr
17. Juni 2023	10:00 – 14:00 Uhr
26. August 2023	10:00 – 14:00 Uhr

Datum	Uhrzeit
23. Februar 2024	15:00 – 17:30 Uhr
März 2024	15:00 – 17:30 Uhr
12. April 2024	15:00 – 17:30 Uhr
Mai 2024	15:00 – 17:30 Uhr
17. Mai 2024	15:00 – 17:30 Uhr
28. Juni 2024	15:00 – 17:30 Uhr
19. März 2025	19:00 – 20:00 Uhr
02. April 2025	19:00 – 20:00 Uhr
09. April 2025	19:00 – 20:00 Uhr
30. April 2025	19:00 – 20:00 Uhr
14. Mai 2025	19:00 – 20:00 Uhr
28. Mai 2025	19:00 – 20:00 Uhr
18. Juni 2025	19:00 – 20:00 Uhr
16. Juli 2025	19:00 – 20:00 Uhr
10. September 2025	19:00 – 20:00 Uhr

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen, Beratungen und Vorträge in Berliner Imkervereinen sowie auf Fachveranstaltungen statt, bei denen regelmäßig auch die aktuellen Entwicklungen und Empfehlungen zur Varroose-Bekämpfung thematisiert wurden. Ergänzend dazu veröffentlicht die Bienen-Koordinationsstelle regelmäßig Fachartikel zu diesem Themenkomplex, beispielsweise im Sonderheft „Gesunde Bienen“ des Deutschen Bienen-Journals, um aktuelle Erkenntnisse und praxisnahe Empfehlungen einem breiten Kreis der Imkerschaft zugänglich zu machen.

Hinsichtlich der finanziellen Unterstützung des Imkerverbandes und der Bienenkoordinierungsstelle wird auf Frage 3 verwiesen.

3. Welche finanziellen Mittel wurden seit Januar 2022 bereitgestellt, um die Imker bei der Anschaffung zugelassener Behandlungsmittel und -geräte zu unterstützen?

Zu 3.: Der Senat stellt im Allgemeinen für die Bienenzucht und Gesunderhaltung im Haushaltsplan der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Einzelplan 06, Kapitel 0608, Titel 68304 Mittel für folgende Maßnahmen bereit:

- Landeskofinanzierung im Rahmen des Deutschen EU-GAP-Strategieplanes zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenenerzeugnisse. Laufzeit 2023 bis 2027. Geplant ist die Förderung von Projekten des Mehrländerbieneninstituts in Hohen Neuendorf (LIB). Betrifft EU-Mittel aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL): jährlich jeweils 45.000 €
- Landesanteil zur Finanzierung von Gemeinschaftsprojekten der Förderländer des Mehrländerbieneninstituts in Hohen Neuendorf (LIB) außerhalb des EGFL. Dient ebenfalls der Umsetzung der „Strategie für Bienen und andere Bestäuber in Berlin“: jährlich jeweils 50.500 €
- Finanzierung von Projekten zur Umsetzung der „Strategie für Bienen und andere Bestäuber in Berlin“ für:
 - a) Die Stabilisierung der Bienenbestände und deren Gesunderhaltung: In 2022 und 2023 jeweils 100.000 €, in 2024 21.000 € und in 2025 20.000 €
 - b) Bienenseuchen-Monitoring (Amerikanische Faulbrut (AFB), Durchführung der labordiagnostischen Untersuchungen: jährlich jeweils 80.000 €
 - c) Bienenkoordinationsstelle zur wissenschaftlichen Begleitung der Bienenhaltung, der Bienen-gesundheit und des Bienenschutzes in der Forschung, Lehre und Weiterbildung: 2022-2024 jährlich jeweils 100.000 €, 2025: 50.000 €

Wie viele Mittel konkret für die Anschaffung zugelassener Behandlungsmittel zu Bekämpfung der Varroose seit 2022 eingesetzt wurden, kann nicht beziffert werden. Es liegen keine Informationen dazu vor.

4. Wie viele Imker in Berlin haben seit Inkrafttreten der neuen Regularien ein Bestandsbuch gemäß den Vorgaben der EU-Verordnung 2019/6 eingeführt?

Zu 4.: Bereits vor Inkrafttreten des Artikels 108 der EU-Verordnung 2019/6 sowie des TAMG 2022 bestand eine Dokumentationspflicht der Anwendung von Arzneimitteln für Haltende von lebensmittelliefernden Tieren, z.B. gemäß der Tierhalter-Arzneimittelanwendungs- und Nachweisverordnung, hier § 2: Führung von Nachweisen über die Anwendung durch den Tierhalter. Da die Imkernden die Führung eines Bestandsbuches nicht explizit anzeigen müssen, werden durch die Behörden keine diesbezüglichen Statistiken erhoben.

5. Welche Kontrollen wurden seit Januar 2022 durchgeführt, um die Einhaltung der neuen Behandlungsmethoden und der Buchführungspflichten zu überprüfen? Bitte Anzahl und Ergebnisse der Kontrollen angeben.

Zu 5.: Vollumfängliche Kontrollen von Bienenhaltungen umfassen verschiedene veterinärrechtliche Fachthemen, darunter auch die Einhaltung von tierarzneimittelrechtlichen Vorschriften. Eine statistische Auswertung im Sinne der Anfrage liegt jedoch nicht vor.

6. Welche alternativen Behandlungsmethoden zur Ameisensäureanwendung mit dem Schwammtuch oder der Oxalsäureverdampfung empfiehlt der Senat den Berliner Imkern aktuell?

Zu 6.: Mit den nationalen Zulassungen von Essig- und Oxalsäure sind verkehrsfähige Medikamente aus der Gruppe der Varroazide auf dem Markt, die eine Behandlung der Varroose sicherstellen können. Auch die hierfür geeigneten Medikamente mit einer Standardzulassung können noch bis 2027 vertrieben werden.

Die Anwendung von alternativen Behandlungsmethoden ist somit nicht erforderlich, stattdessen wird die Wahl eines der zugelassenen Präparate empfohlen.

Antwort Bienenkoordinierungsstelle:

„Für die Behandlung der Varroose steht den Berliner Imkerinnen und Imkern seit dem 15.11.2022 eine Einzelzulassung für das Präparat „AMEISENSÄURE 60 BERNBURG“ zur Verfügung. Damit kann die Anwendung von 60%iger Ameisensäure auch mit dem Schwammtuchverfahren weiterhin erfolgen. Darüber hinaus besteht weiterhin die Möglichkeit, Ameisensäure mit zugelassenen Langzeitapplikatoren wie dem Nassenheider Verdunster anzuwenden. Die Bienen-Koordinationsstelle der Freien Universität Berlin empfiehlt im Rahmen ihrer Beratungs- und Schulungstätigkeit grundsätzlich eine schadschwellenorientierte Varroabehandlung. Diese basiert auf der systematischen Beobachtung des Varroabefalls im Bienenvolk, um notwendige Behandlungsmaßnahmen gezielt und angepasst einleiten zu können. Im Vordergrund steht nach wie vor der Einsatz natürlicher organischer Säuren (Ameisensäure, Oxalsäure, Milchsäure) unter Berücksichtigung der zugelassenen Präparate und Verfahren. Ergänzend dazu gewinnen insbesondere biotechnische Verfahren zunehmend an Bedeutung und werden als alternative oder ergänzende Maßnahmen in Schulungen und Beratungen vermittelt. Diese Verfahren ermöglichen eine Reduzierung des Varroabefalls durch Unterbrechung der Brutzyklen und tragen damit zu einem nachhaltigen Varroamanagement bei, insbesondere im Hinblick auf einen sparsamen Medikamenteneinsatz und die Reduzierung von Rückständen im Honig. Der Schwerpunkt liegt auf einer kombinierten Strategie aus Beobachtung, vorbeugenden Maßnahmen und angepasster Behandlung, um eine optimale Bienenengesundheit zu gewährleisten.“

7. Inwiefern wurden Forschungsprojekte zur Entwicklung varroatoleranter Bienen in Berlin seit 2022 gefördert? Bitte Angaben zu Projekten, Fördervolumen und beteiligten Institutionen machen.

Zu 7.: Projekte der Abteilung Zucht & Genetik des Länderinstituts für Bienenkunde (LIB) beinhalten vor allem Forschungsprojekte zur Entwicklung varroatoleranter Bienen. Die Arbeiten dieser Abteilung werden von den fünf Förderländern des LIB mit jährlichen Zuwendungen

i.H.v. ca. 435.000 € gefördert. Zu diesem Fördervolumen der Länder trägt das Land Berlin seit 2022 jeweils mit Zuwendungen i.H.v. 40.000 € / Jahr (entspricht < 10 % des Gesamtfördervolumens) bei.

Das Jahr 2022 fiel noch in die Förderperiode 2019 – 2022, in der drei Forschungsprojekte zur Entwicklung varroatoleranter Bienen gefördert wurden: 1. Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung für die Honigbiene (u.a. Etablierung des Leistungsmerkmals Varroatoleranz); 2. Genomische Selektion bei der Honigbiene (u.a. mit dem Ziel einer genomischen Selektion auf Varroatoleranz); 3. Selektion varroatoleranter Honigbienen durch Berücksichtigung spezieller Abwehrmechanismen gegenüber *Varroa destructor*.

In der Förderperiode 2023 - 2026 werden folgende Forschungsprojekte zur Entwicklung varroatoleranter Bienen gefördert:

- a. Weiterentwicklung von BeeBreed.eu als umfassende Plattform der Bienenzucht (Zuchtziel u.a. Varroatoleranz);
- b. Genetische Analysen und Assoziationsstudien (u.a. Identifizierung der genetischen Grundlagen der Varroatoleranz);
- c. Weiterentwicklung der auf Varroatoleranz gezüchteten Selektionslinie des LIB.

8. Wie bewertet der Senat die aktuelle Situation der Honigbienenpopulation in Berlin im Hinblick auf die Varroatose? Liegen Daten zu Völkerverlusten seit 2022 vor?

Zu 8.: Eine wissenschaftliche Auswertung der Daten zu Winterverlusten, Varroabefallsraten und Nosema-Infektionsraten für den Zeitraum 2005-2020 in Nordostdeutschland (beinhaltet auch die Daten aus Berlin) aus dem LIB (Schüler et al., 2023) ergab, dass die Varroabefallsraten über den gesamten Untersuchungszeitraum konstant blieben, aber die Nosema-Infektionsraten signifikant um 0,5% pro Jahr anstiegen. Trotzdem zeigte sich in einer Entscheidungsbaumanalyse, dass nur die Varroabefallsrate hochsignifikant mit der Mortalitätsrate der Völker korrelierte, während die Nosemainfektionsrate keinen Einfluss hatte.

9. Welche Zusammenarbeit besteht zwischen dem Senat und lokalen Imkerverbänden, um die Bekämpfung der Varroatose effektiv zu gestalten?

Zu 9.: Der Senat fördert die Arbeit der Bienenkoordinierungsstelle finanziell, deren ergriffene Maßnahmen sich wie folgt darstellen.

Bienenkoordinierungsstelle:

Zur effektiven Bekämpfung der Varroose arbeitet die Bienen-Koordinationsstelle der Freien Universität Berlin eng mit den Berliner Imkervereinen und dem Imkerverband Berlin zusammen. Im Auftrag des Senats werden regelmäßig Schulungen und Fortbildungen durchgeführt, darunter:

- Fachvorträge in Berliner Imkervereinen zu Bienengesundheit, Varroamanagement und Krankheitsprophylaxe

- das Berliner Imker-Seminar mit aktuellen Themen, z. B. zur biotechnischen Varroabekämpfung
- der öffentliche Berliner Imkerkurs zur Qualifizierung der Berliner Imkerschaft.

Ergänzend dazu betreut die Bienen-Koordinationsstelle das Citizen-Science-Projekt „Schad-schwellenorientierte Varroabekämpfung“. Gemeinsam mit Imkernden aus Berlin und Branden-burg wird hier ein neuer Ansatz zur Varroakontrolle erprobt. Ziel ist es, durch die Beobachtung der Varroapopulation die Überlebensrate von Bienenvölkern zu verbessern, die Varroadyna-mik besser zu verstehen und langfristig die imkerliche Praxis weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen zum Projekt:

<https://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/zfg/we03/bienen/news/Citizen-Science-Projekt.html>

Durch diese enge Verbindung von Praxis, Forschung und Fortbildung wird die Berliner Imker-schaft gezielt im Varroamanagement unterstützt und der Wissenstransfer zwischen Wissen-schaft, Verwaltung und Praxis sichergestellt.

10. Plant der Senat, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Verbreitung der Varroatose in Berlin einzu-dämmen? Wenn ja, welche und in welchem Zeitrahmen?

Zu 10.: Der Senat wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und unter Berücksichti-gung der Haushaltslage, Initiativen und Projekte zur Förderung der Imkerei finanziell unterstüt-zen.

Berlin, den 13. März 2025

In Vertretung

Esther Uleer
Senatsverwaltung für Justiz
und Verbraucherschutz